MITTEILUNGEN DER POLLICHIA	III. Reihe 17. Band	131. Vereinsjahr 1970	Pollichia Museum Bad Dürkheim	Seite 190 bis 191

GERHARD SCHULZE

Asplenium billotii F. W. Schultz in Deutschland

2. Mitteilung[1]

Der atlantisch-mediterrane Farn *Asplenium billotii* F. W. SCHULTZ konnte 1967 bei Schönau in der Südpfalz entdeckt und damit zum ersten Mal in Deutschland aufgefunden werden (SCHULZE, loc. cit.). Ebenso wie die „klassischen" Wuchsstellen im benachbarten nördlichen Elsaß bei Ober- und Niedersteinbach liegt auch diese neue Fundstelle im Bereich der Trifelsschichten des Mittleren Buntsandsteins.

Obwohl in der näheren Umgebung dieses bisher einzigen deutschen Fundorts eine große Anzahl von Felsen und Felsgruppen der Trifelsstufe vorhanden sind, die geeignete Wuchsplätze für *Asplenium billotii* sein könnten, blieb hier die Suche nach weiteren Fundplätzen bis heute erfolglos.

Auch im nordöstlich angrenzenden Dahner Felsenland, wo die Trifelsschichten mit ihren vielgestaltigen Felsformen landschaftsbestimmend sind, konnte trotz zahlreicher Stichproben *Asplenium billotii* bisher noch nicht gefunden werden. Da in diesem Gebiet der Trifelssandstein vor allem die Höhenrücken einnimmt oder isoliert stehende Bastione, Türme und Wände bildet, dürfte hier die mangelhafte Versorgung mit Spaltenwasser der Hauptgrund für das Fehlen des Farnes sein.

Erst nordwestlich der Orte Dahn — Erfweiler — Schwanheim — Lug — Annweiler treten bis etwa zu der Verbindungslinie Hinterweidenthal — Eusserthal die Trifelsschichten wieder häufiger in den Hanglagen als Erker oder mächtige Riffe hervor, von denen die meisten in ihrer gesamten Höhe und Breite mit einem wasserliefernden Massiv verbunden sind. Durch das aus solchen Reservoiren stetig zufließende Sickerwasser konnten hier, ausgehend von waagerechten Spalten, mehr oder weniger tiefe Ausnagungen und, bei stärkerer Schichtauswitterung, tiefe Überhänge und Schichthöhlen entstehen. Es war deshalb nach den bisherigen Erfahrungen damit zu rechnen, daß an einigen bevorzugten Stellen in diesem Teil der Südpfalz ebenfalls Standorte für *Asplenium billotii* vorhanden sein könnten.

Das wegen der Größe des oben bezeichneten Gebietes verständlicherweise sehr aufwendige und darüber hinaus auch sehr beschwerliche Absuchen der vielen dort vorhandenen Felsen führte schließlich im September 1969 mit der Entdeckung von zwei neuen Fundstellen zum Erfolg.

[1] 1. Mitteilung: SCHULZE, G.: Mitt. Pollichia, III. Reihe, 14, S. 139, Bad Dürkheim 1967.



Abb. 1 *Asplenium billotii* F. W. Schultz, im Raum westlich von Annweiler (Südpfalz). Teil der Rückwand einer Schichthöhle im Trifelssandstein.
7. 9. 1969 fot. G. Schulze



Abb. 2 *Asplenium billotii* F. W. Schultz, Fotokopien von Wedeln von drei verschiedenen Stöcken der neuen Fundstellen im Raum westlich von Annweiler (Südpfalz).

Die beiden, etwa 400 m voneinander entfernten Wuchsplätze liegen versteckt im Halbschatten von älteren Kiefern-Beständen, die mit wenigen schlechtwüchsigen Rotbuchen und Ebereschen durchsetzt sind. An der einen Stelle befinden sich insgesamt 11 *Asplenium-billotii*-Stöcke, neun davon unter einem Felsüberhang in südwestlicher Exposition und zwei in einer etwas freier liegenden südexponierten Felsnische. An der zweiten Stelle konnten mehr als 100 Stöcke gezählt werden, von denen die meisten dichtgedrängt an der knapp zwei Quadratmeter großen westexponierten Rückwand einer unter einem großen Überhang liegenden und etwa zwei Meter tiefen Schichthöhle wachsen. Abbildung 1 zeigt einen Teil der aus vielen Schichtbänkchen bestehenden Höhlenrückwand mit den in den sickerfeuchten Spalten wurzelnden *Asplenium-billotii*-Pflanzen. Die weißen Flecken auf den Außenflächen der Bänkchen sind die zu weißlichen Staub zerfallenen Lager der Krustenflechte *Crocynia membranacea* (Dicks.) Zahlbr. Die übrigen Stöcke stehen einige Meter neben dieser Höhle auf dem Sims einer beschatteten senkrechten Felswand. Hier erreichten einzelne, hinsichtlich ihrer Fiederung am besten entwickelte Wedel eine Länge bis zu 32 cm (Abb. 2). Diese zweite Fundstelle ist mit ihrer unerwartet großen Stockzahl der reichste von allen dem Verfasser bekannten Wuchsplätzen dieses Farns an seiner östlichen Arealgrenze.

Um die neuen Fundstellen, die zur Zeit als die am weitesten nordöstlich liegenden Vorposten von *Asplenium billotii* im kontinentalen Europa zu gelten haben, nicht zu gefährden, werden über ihre Lage keine näheren Angaben gemacht[2]).

Anschrift des Verfassers:

Dr. Gerhard Schulze, 67 Ludwigshafen a. Rh., Leuschnerstraße 46

[2]) Wie berechtigt solche Bedenken sind, zeigte sich an dem Wuchsplatz von Asplenium billotii bei Schönau. Nach der Veröffentlichung dieses Erstfundes für Deutschland sind leider bereits die zwei kräftigsten Stöcke dieses überaus seltenen Farns von dort entfernt worden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der POLLICHIA

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Schulze Gerhard

Artikel/Article: Asplenium billotii F. W. Schultz in Deutschland 190-191